

## Rautispitz

---



<b>Tourenleiter:</b>	<b>Peter Beyer</b>
<b>Anzahl Teilnehmer:</b>	<b>6</b>
<b>Schwierigkeit:</b>	<b>B T3</b>
<b>Datum, Ziel:</b>	<b>Sonntag, 14. Juli 2019</b> <b>Rautispitz 2283 m</b>
<b>Talort Abmarsch:</b>	<b>Obersee, 991 m</b>
<b>Talort Rückkehr:</b>	<b>Obersee, 991 m</b>
<b>Abmarsch, Rückkehr:</b>	<b>7:15 Uhr, 14:45 Uhr</b>
<b>Pausen:</b>	<b>1:20 Std.</b>
<b>Marschzeit:</b>	<b>6:10 Std</b>
<b>Höhenmeter:</b>	<b>1300 m</b>
<b>Distanz:</b>	<b>14 km</b>
<b>Anreise mit:</b>	<b>1 Auto</b>
<b>Abfahrt in Altstätten:</b>	<b>6 Uhr</b>

---

**Zusammenfassung:** Sehr schöne abwechslungsreiche Tour bei gutem Wetter, kurzer Regenschauer im Abstieg.  
Anstieg und der obere Teil des Abstiegs sind steil, alles auf recht ruppigem, feuchtem Weg. Das erfordert gute Kondition, Konzentration und Trittsicherheit.  
Fernsicht durch Wolken und Nebel eingeschränkt  
Wunderbare, sehr vielfältige Alpenflora  
Gruppe harmoniert bestens  
Ausklang im Berggasthaus Obersee und problemlose Heimfahrt

**Tourenbericht:**

Fast leere Strassen dank zeitiger Abfahrt. Abmarsch am Obersee um 7:15h. Wir gehen etwa 1 km eben um das südöstliche Ende des Obersees herum mit schöner Sicht über den See und

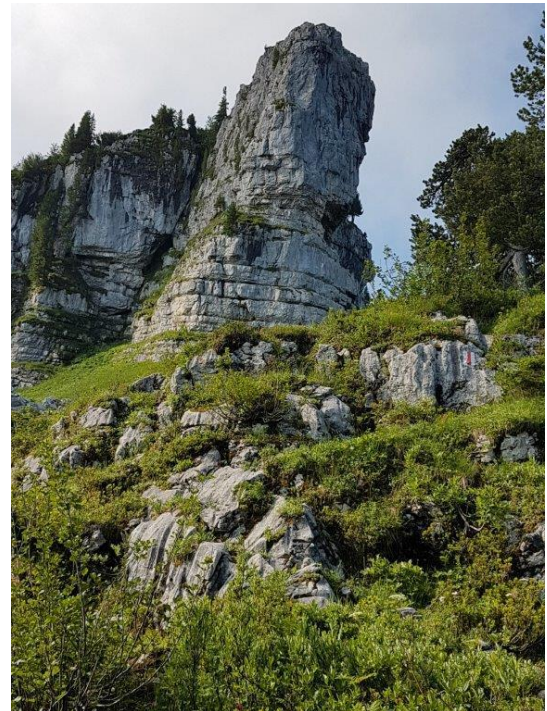


auf den Brünnelistock. Dann geht's nur noch steil aufwärts bis zum Gipfel. Bei angenehmer Temperatur steigen wir durch den Grapplwald zur Grapplalp, wo wir einen Znünihalt einlegen. Ab hier ist der Weg meist lehmig und vom starken Tau schlüpfrig. Bald erreichen wir den ersten Felsriegel unter der Geisschappel (kapellartiger Felsturm), wo eine kurze Rampe mit Drahtseil gesichert ist. Es ist danach überhaupt nicht zu sehen, wie man die kommende steile Flanke durchsteigen könnte; aber der Weg ist sehr gut markiert. Weiter geht's also unter dem Turm vorbei in tiefen Kräutern, durch eine Geröllhalde

zum nächsten kurzen Felsband, das wir teils auf Eisentritten überwinden.



*Rampe im ersten Felsriegel*



*Geisschappel*

Der Rautigipfel ist in Nebel gehüllt, was uns gar nicht freut. Bald kommen wir auf dem Gumen-



Gumenstock mit ausgeprägten Felsbändern

sattel 2004m an, wo wir gegenüber die stark gebänderten Felswände von Wiggis bis Schijen sehen. Wir machen einen zweiten kurzen Halt. Ein Paar überholt uns, und wir staunen, wie langsam sie auf dem Weg zum Rautispitz voran kommen.

Nun folgen auch wir dem steilen, lehmigen, nassen Weg über den Grat hinauf, der zum Gipfel führt. Es geht darum auch für uns nur im Schnecken-tempo voran. Der Weg und die Tritte sind wegen

des üppigen Bewuchses manchmal kaum zu sehen. Die sehr vielseitige, dichte Blumenpracht

hier oben ist ein Genuss, und es wird sogar bald trocken. Nach einem ersten Steilstück wird's etwas flacher, das Gipfelkreuz kommt in Sicht und nach 3 ¼ Std. stehen wir auf dem Gipfel. Gratulationen, Fotos, Tiefblick zum Walensee und hinüber zu Federispitz, Speer, Stockberg Mattstock, Gulmen. Ausser Wiggis und Glärnisch sehen wir vom Glarnerland wegen Nebel und Wolken nichts, schade! Wir geniessen eine ausgiebige Mittagsrast.



*Auf dem Rautispitz*



*mit Blick gegen den Glärnisch*

Der Abstieg ist auf dem gleichen Weg geplant wie der Aufstieg. Wegen des grossen Ausrutschrisikos auf diesem steilen, ruppigen Steig schlage ich den Umweg über die Rautialp vor. Er verläuft via Rautifurggel durch die grosse Mulde der Rautialp, Rautihütten und Grapplialp zum Obersee. Wir dürften kaum mehr Zeit für den längeren Abstiegsweg brauchen.

Wir steigen also auf dem trockenen Südgrat zur Rautifurggel ab und werfen da und dort einen Blick zum Talboden hinunter, wo wir Glarus, Ennenda und die kanalisierte Linth erkennen. An der Furggel sehen wir das schmale Weglein auf dem Schuttband durch die abschüssige Rauti-Ostwand zum ursprünglich geplanten Wiggis, T4. Schwindelfreiheit wäre Bedingung.



*Wiggis, der Rauti-Mittelgipfel und Glärnisch*



*Fingerhüte*

Über ein Schneefeld steigen wir in die Mulde der Rautialp ab. Danach folgen wir bei Herdengeläute dem sehr holprigen Weg, der bis zu den oberen Rautihütten viel Aufmerksamkeit fordert. Es folgt ein Stück auf bestens gepflegtem Feldsträsschen bis zu den unteren Hütten. Ab hier führt ein ruppiger Fussweg weiter zur Grapplialp, auf dem uns ein kurzer Regenschauer zwingt, die Jacken anzuziehen. Wieder steigt die Ausrutschgefahr deutlich an. Danach nutzen wir das sehr steile uns schon bekannte Strässchen zum Obersee hinunter. Plötzlich brennt die Sonne recht heiss herunter. Auf ein Bad im Obersee verzichten wir. 3 Teilnehmer kühlen dort ihre Füsse, die Übrigen tun das in einem kleinen Brunnen beim Parkplatz.

Bier und andere Köstlichkeiten haben wir reichlich verdient und dazu gehen wir auf die Terrasse des Berggasthauses, wo wir abrechnen und den schönen Tourentag ausklingen lassen. Georg fährt uns danach sicher ins Rheintal zurück.

---

**Teilnehmer:** Marlis Tännler, Mägi Hasler, Helena Sonderegger, Jürg Sonderegger, Georg Greitmann, Peter Beyer

**Fotos:** Peter Beyer, Marlis Tännler

**Tourenbericht:** Peter Beyer